

Vokabeln lernen auf dem Hüpfball

Lern-Expertin Christiane Büscher gab Tipps am **Reuchlin-Gymnasium**

Am Dienstagabend wurden Eltern als Versuchskaninchen missbraucht, indem sie sich die folgenden Worte merken sollten: Fahrrad, Auto, Telefon, Aufgabe, Schere, Bett. „Nicht spicken“, war die Aufforderung. Während rund 30 Eltern von Reuchlin-Gymnasiasten ihre grauen Zellen trainierten, durften sie sich einen Vortrag von Christiane Büscher über „lernen“ anhören. Die Pädagogin aus Heidelberg arbeitet als Lehrerin für Lehrende an der „Akademie für Gesundheitsberufe“ und weiß, mit welchen Herausforderungen Eltern heutzutage konfrontiert werden: Wie unterstütze ich mein Kind beim Lernen? Was und wie sollte ich belohnen? Wie gehe ich mit Misserfolgen um?

Unterschiedliche Lerntypen

Bevor die Expertin aber ans Eingemachte ging, stellte sie den Eltern erst einmal einige Gedächtnis-Aufgaben wie die obige. Und siehe da: Was die Forschung schon lange sagt, bestätigte sich auch am Reuchlin-Gymnasium: „Es gibt unterschiedliche Lerntypen. Die einen müssen Begriffe hören, um sie sich merken zu können. Andere müssen sie lesen oder sehen und wieder andere müssen sie selbst aufschreiben“, so Christiane Büscher. Das sei bei je-



Lernen will gelernt sein: Mutter Ursula Franke betreut ihre Tochter Katharina bei den Hausaufgaben und hat den Abend mit Expertin Christiane Büscher organisiert.

Foto: Seibel

dem so, daher müsse man gemeinsam mit dem Kind herausfinden, welcher Lerntyp es sei. „Und wenn sich dann herausstellt, dass ihr Sohn oder ihre Tochter am besten Vokabeln lernt, wenn sie dabei auf einem Baum herumturnt, dann sollten Sie das

auch zu lassen“, meinte die Expertin. Überhaupt müssten sich Eltern von einigen Sätzen grundsätzlich verabschieden: Zu einem Fünft- oder Sechstklässler zu sagen „Lern mehr, damit Du ein gutes Abitur machst“ kommt bei dem Kind nicht gut an,

weil es nicht zehn Jahre in die Zukunft denken kann, so Christiane Büscher.

Motivation sei überhaupt ein wichtiges Thema, damit Schüler beim Lernen dabei bleiben. Eine große Hilfe dabei sei die richtige Lernorganisation: Kurze Unterbrechungen zum Beine ausstrecken und aus dem Fenster schauen sollten laut der Expertin immer drin sein. Nach rund 20 Minuten sollte das Kind eine Minipause einlegen, und dabei zum Beispiel den Bleistift spitzen. Nach einer Stunde gibt es nach Christiane Büschers Konzept eine viertel Stunde Pause zum Trinken und Meeresschweinchen füttern. Die große Erholungspause kommt dann nach 90 Minuten, in der sich das Kind eine halbe Stunde bewegen soll und ruhig auch etwas essen.

Das Kind unterstützen

Wer sich selbst keinen Stress mache, sondern das Kind in seinen Fähigkeiten unterstütze, habe insgesamt immer mehr davon: Ein glückliches Kind, gute Noten und einen gesunden Hausfrieden. Und wenn Ihr Kind nicht alle Vokabeln des letzten Tests wusste, fragen Sie sich doch einmal, ob es in Sachen Lern-Organisation nicht noch etwas zu tun gibt.

Kristin Bauer

PZ 8.12.2008

Chefin nach dem Überfall ganz ruhig

Tankstelle in Königsbach schon zum dritten Mal das Ziel von Tätern – Junger Mann wird gesucht

PZ-REDAKTEUR
BRUNO KNÖLLER UND
PZ-MITARBEITERIN
ULRIKE FAULHABER

KÖNIGSBACH-STEIN. „Überfall! Geld her!“ Ein junger Mann stürmte am Freitag, kurz nach 20 Uhr, in die Aral-Tankstelle an der Ankerstraße in Königsbach. Mit einer schwarzen Pistole in der Hand forderte er die 72-jährige Tankstellen-Inhaberin auf, ihm das Geld auszuhändigen. Er floh mit 300 Euro zu Fuß in Richtung Königsbach und wird trotz sofort eingeleiteter Fahndung seither gesucht. Es ist der erste Überfall in diesem Jahr auf eine Tankstelle im Enzkreis oder in Pforzheim.

Chefin vermutet: „Ein Anfänger“

Schon zum dritten Mal war aber die Aral-Tankstelle Ziel eines Raubüberfalls. Vor 16 Jahren und erneut vor rund acht Jahren hatten es Täter auf die Kasse abgesehen. Wie vor 16 Jahren versah auch diesmal Seniorchefin Gudrun Schestag den Dienst.

„Im Fernsehen wurde gerade das Fußballspiel Bayern München gegen Hoffenheim übertragen. Es war total ruhig und stockdunkel draußen“, berichtet sie. Dann sei aus dem Dunkel



Ziel eines Überfalls: Schon zum dritten Mal wurde die Aral-Tankstelle in Königsbach von Kriminellen heimgesucht. Fotos: Faulhaber

ein ganz schwarz gekleideter Mann mit Gesichtsmaske, Kapuze und einer Pistole in der Hand reingekommen. „Oben haben ein paar blonde Haare rausgeschaut“, erinnert sie sich ziemlich genau an den Täter. „Er war angezogen, wie aus dem Schaukasten, alles neu. Auch die Pistole sah ganz neu aus. Er war ganz schlank, wog vielleicht 50 Kilo.“

Die Chefin vermutet: „Er war bestimmt ein Anfänger. Er hat zu viel geschwätzt für einen Profi. Wenn er keine Pistole gehabt hätte, wäre ich mit ihm fertig geworden“. Weil sie zuerst gar nicht reagiert habe, habe er gesagt: „Es ist ernst, es ist ernst.“

Sie habe ihm das Geld auf der Theke ausgebreitet. Um die 300 Euro. „Wir leeren unsere Kassen aus Sicherheitsgründen mehrmals am Tag“, erklärt sie. Damit schien der ungebetene Besuch nicht zufrieden zu sein. Er wollte nicht glauben, dass das alles war. „Da habe ich gesagt, komm her und guck selber. Das hat er aber nicht gemacht und ist gegangen.“

Gudrun Schestag scheint außergewöhnlich unbeeindruckt von dem Überfall zu sein. „Ich bin da immer ruhig, ich als Oma.“ Noch während der Räuber den Laden verließ, habe sie die Notrufnummer gewählt. Als die „ruck-zuck“ eingetroffene Polizei

kam, war wohl auch schon der Hub-schrauber in der Luft.

Bei dem Überfall vor 16 Jahren sei der ebenfalls bewaffnete Räuber ohne Beute abgezogen. „Ich habe ihn niedergeschwätzt“, sagt sie, obwohl er ihr eine Pistole in die Seite gedrückt habe. Beim zweiten Überfall auf die Tankstelle vor etwa acht Jahren sei die Schwiegertochter allein im Kassenraum gewesen. Diese hat

„Ich habe ihn
niedergeschwätzt.“

Gudrun Schestag nach dem ersten
Raubüberfall vor 16 Jahren

den Räuber beim Rausgehen an seinem Gang erkannt. Es war ein Kunde.

Die Polizei beschreibt den jetzigen Tankstellenräuber so: 16 bis 18 Jahre, 168 Zentimeter groß, auffallend schlank, blondes Haar. Er trug einen schwarzen Pullover, eine schwarze Hose und eine schwarze Wollmütze mit Sehschlitzen. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 07231/186-0.